

Keine Chance für die Stille

TINNITUS / Rund eine Million Österreicher lebt mit einem Pfeifen, Summen oder Klingeln im Ohr.

VON CHRISTINE HAIDERER

Wenn abends der Lärm des Tages verschwindet, wird es still – doch nicht für rund eine Million Tinnitus-Betroffene in Österreich. Viele von ihnen hören ihr Geräusch dann immer noch.

Woher dieses kommt? Bei jungen Menschen sind es meist Lärm, Stress oder Probleme mit der Halswirbelsäule, erläutert Tinnitus-Experte Johannes Schobel.

Bei manchen kann man das Geräusch, das der Betroffene hört, auch von außen hören. Zum Beispiel, wenn es vom Strömungsgeräusch von Blutgefäßen stammt ... („objektiver Tinnitus“). Der Großteil aber leidet unter einem subjektiven Tinnitus. Nur sie hören das Geräusch. Grund dafür ist ein Problem in der Datenverarbeitung auf dem Weg vom Ohr zum Gehirn.

Vom Hörgerät bis hin zum Rauschgenerator

Was aber lässt sich gegen das Pfeifen und Klingeln tun? „In der Akutphase ist eine medikamentöse Therapie noch sinnvoll“, sagt Schobel. Das gilt aber nur für die ersten drei Monate.

Danach ist ein Ansatzpunkt: „Rund 90 Prozent der Tinnitus-Patienten haben eine nachweisbare Hörminderung.“ Viele wissen gar nicht, dass sie in einem bestimmten Frequenzbereich nichts mehr hören. Genau in diesem Bereich taucht dann aber das Geräusch auf. „Das Wegfallen der Sinnesindrücke von außen führt dazu, dass im Gehirn ein Phantomgeräusch generiert wird“, erläutert der Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten aus St. Pölten. In diesen Fällen empfiehlt Schobel, eine

spezifische Hörgeräteanpassung durch einen auf Tinnitus spezialisierten Akustiker machen zu lassen. Das Hörgerät verdrängt die Stille und das Geräusch verschwindet. Bei vielen hält der Effekt übrigens auch noch kurz nach Ablegen des Gerätes an.

Betroffenen, die hingegen normal hören, und solchen, die gesteigert hörempfindlich sind, rät er zu Rauschgeneratoren. Diese sehen aus wie Hörgeräte und erzeugen ein Rauschen („wie weit entferntes Meeresrauschen“), das vom Pfeifen ablenkt. Bis der Effekt einsetzt, kann es aber einige Monate dauern.

Tinnitus kann zur Belastung werden

Da akustische Eindrücke stark mit Gefühlen verknüpft sind, leiden rund 200.000 Betroffene massiv unter dem Klingeln, Summen oder Pfeifen im Ohr. Auch sind unterschiedliche Folgeerscheinungen möglich, wie etwa Schlafprobleme usw. Helfen kann dabei zum Beispiel ein Psychologe. Mit seiner Unterstützung kann man lernen, mit dem Tinnitus umzugehen und sich zu entspannen.

www.tinnituszentrum.at, www.oetl.at



Rund eine Million Österreicher sind von Tinnitus betroffen. Sollte ein Geräusch auftauchen, sollte man unbedingt zum Ohrenarzt gehen.
FOTO: WALDHÄUSL